

mit Wege. Der eine Weg, daß man dem Gewerkschaftsrat das Feld alleine überläßt und damit auf jeden Einfluß in der Krankenfassenverwaltung verzichtet, oder der andere Weg, sich durch eine eigene Liste den Einfluß zu verschaffen, das eine nicht unbedeutende Zahl Kassenmitglieder haben muß. Weil nun das Gewerkschaftsrat schon in vielen Fällen durch seine Haltung gezeigt hat, daß es nur zu gern mit den linksstehenden politischen Parteien Hand in Hand geht, war es unter diesen Umständen ausgeschlossen auf eine 2. Liste zu verzichten. Auf Drängen vieler Wähler hat sich dann ein christlich-nationaler Wahlkampf gebildet, der die Liste 2 erreicht. Diese Liste 2 meist als Bewerber Personen auf, die durch zum Teil jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit im Krankenkassenausschuß sowohl, wie auch im Krankenkassenvorstand, den Beweis erbracht haben, daß ihnen das Wohl der versicherten Mitglieder am Herzen liegt. Frei von aller Partei-politik wollen die Bewerber der Liste 2 auch weiterhin für die Interessen der versicherten Mitglieder eintreten. Freilich bedürfen sie dazu der Wohlwille aller Versicherter. Mit der Aufforderung, alles aufzuheben um der Liste 2 zum Siege zu verhelfen, wendet sich daher der christlich-nationalen Wahlkampf an die Öffentlichkeit. Darauf hinweisen sei noch, daß alle am Wahltag über 21 Jahre alten Versichertenmitglieder jederzeit Geschlechts wählen können. Die Stimmzettel der Liste 2 werden am Wahltag in den Wahlkästen ausgegeben. Wer nun dafür ist, daß die heisige Krankenfasse zur höchsten Leistungsfähigkeit zum Wohl der Versicherten und Kranken ausgebaut und nicht nach politischen Gesichtspunkten verwaltet wird, der wähle am 19. September Liste 2.

## Handel und Verkehr.

Kapitalserhöhung der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt. Die Verwaltung der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt hat in einer Aussichtsatzung beschlossen, einer auf Sonnabend, den 15. Oktober einzuhaltenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um nominal 80 Millionen Mark auf nominell 220 Millionen Mark vorzuschlagen. Von den neuen Aktien sollen 55% Millionen Mark den alten Aktionären im Verhältnis von 3:1 zum Bezug angeboten werden, während die restlichen 6% Millionen Mark für besondere Zwecke reserviert bleiben. Der Ausgabutur der jungen Aktien soll von der Generalversammlung festgesetzt werden. Die Kapitalerhöhung wird begründet mit dem Anwachsen des Geschäfts, insbesondere mit den schwedenden Erweiterungsplänen.

## Gerichtsaal.

Ausgehobene Freisprechung. Der Landwirt Paul Nili in Grünhain hatte am 1. März an den Fleischermüller H. in Glauchau einen Ochsen für 18024 M. verkauft, obwohl er dafür höchstens 1214 Mark hätte verlangen können. Während ihn das Schöffengericht von der Anklage der Preisstreberei freigesprochen hatte, erkannte die 2. Gerichts-Kammer des Landgerichts Zwickau auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hin auf 950 Mark Geldstrafe und Entziehung des übermäßigen Gewinnes in Höhe von 880 Mark.

## Vermischtes.

Schwere Anklagen gegen die Sportbanken. Nach Abschluß der staatsanwaltschaftlichen Vernehmungen ist nunmehr gegen die Inhaber von elf Berliner Sportwettbanken ein Anklage wegen fortgesetzten Betrugs, Veruntreitung und Steuerhinterziehung erhoben worden. In der Strafsache Adorn hat die Kammer des Landgerichts den neuerlichen Antrag Köhn, ihn gegen Stellung einer Kauflistung von 8 Millionen Mark aus der Haft zu entlassen, wegen der Höhe der zu erwartenden Strafe abgelehnt.

Überfall auf das Miesbacher Tagblatt. Am Sonnabend nachmittag wurde ein Lastauto, in dem das Miesbacher Tagblatt nach München befördert wurde, in der Nähe der Strafanhalt Stadelheim vor München von 15 Bewaffneten angeschlagen und der Führer geworfen, in das Arbeiterviertel Giesing zu fahren und die Zeitungen dort abzuladen. Sie wurden sofort in den vorliegenden Mühlbach geworfen.

Erzherzog Friedrich verkauft seine Güter. Wie New York Herald meldet, hat ein Syndikat amerikanischer Finanzleute in Paris mit Vertretern des Erzherzogs Friedrich von Österreich ein Abkommen abgeschlossen, welches auf die Erwerbung der großen Besitztümer des Erzherzogs in Österreich, der Tschechoslowakei, Südmähren, Rumänien und Ungarn abzielt. Der Wert der Besitztümer wird auf 200 Millionen Dollars geschätzt. Die Besitztümer befinden sich gegenwärtig zum großen Teil unter Sequestur.

Eine Familientragedie spielt sich am Sonntag in Uppington bei Pforzheim ab. Dort erschlug der im Anfang der drei Jahre stehende Goldarbeiter Karl Grau seine Schwester und seine Mutter nach einem Familientreit mit einem Beil und ließ dann sich selbst von einem Juge überfahren.

Gefäßtot eines Braunschweiger Dynamitentäters. Unter den verhafteten Braunschweiger Dynamitentätern befand sich auch der Generaladjutant von Max Hötzl. Es handelt sich um den im Jahre 1880 in Unterlehhauen in Bayern geborenen Stoßdrucker Georg Hannemann. Hannemann war ein Parteigänger von Max Hötzl und sein Generaladjutant bei den Unternehmungen im Vogtland und in Mittelsachsen. Als der Aufstand in Mittelsachsen fehlgeschlagen war, hat sich Hötzl mit Hannemanns Papieren verfehlt und unter dem Namen Hannemann einige Zeit noch in Berlin gelebt. Noch bei seiner Verhaftung hat sich Hötzl als Hannemann ausgegeben. Der wirkliche Hannemann aber befand sich in Braunschweig in einem Schlafwinkel und ist hier in die Hände der Polizei gefallen.

Unter der Last der gegen ihn erbrachten Schuldbeweise ist er jedoch zulängen gebrungen und hat, ebenfalls aus Angst vor seinen Parteigenossen, im Gefängnis Selbsttot verübt.

Ein harter Erdbeben wurde gestern Montag früh vor der Reichsküste der Erdbebenwarte des Taunus-Observatoriums registriert. Der Erdbeben befindet sich etwa 18000 Kilometer entfernt. Die erste Welle begann 8.10 Uhr, die zweite 8.25 Uhr; das Maximum wurde um 8.15 Uhr aufgezeichnet. Das Beben dauerte bis 8 Uhr.

Bestattung auf einem Bergspitze. Von dem besonderen Nebenmut, der jetzt in den Bergen herrscht, zeugt die kürzlich am geschilderten Meilensteinspitze vorgenommene Trauung. Der Bräutigam und der Pfarrer aufgesetzt und wieder abgesetzt werden müssen. — Es ist sonderbar, daß sich ein Pfarrer zu dieser Romantik hergesezt hat.

Die großartige Auto. Einen schönen Sonntag im Schönheitsparadies verbringen, das war das Ziel, das eine amerikanische Morgan-Gesellschaft in Soule Rollins in Atlantic-City, dem eleganten Gebiet des New Yorker Gesellschafts, traf. Die Dame macht

in einem gewohnten Badeanzug ihren Morgenspaziergang am Strand und hatte die Strümpfe ihres Kostüms etwas heruntergestrichen, doch man die nackten Knie sah. Dies ist aber wider die jungen Bekleidungsrichtungen, die die Stadtverwaltung von Atlantic-City erlassen hat. Ein Polizist trat daher pflichtgemäß an die Dame heran, machte sie auf die Bestimmungen aufmerksam und bat sie, die Strümpfe wieder herauszuziehen. Nein, das tut ich unter keinen Umständen, war die Antwort, meine Knie haben mit der Stadtverwaltung gar nichts zu tun. Auf die Polizei gebracht, weigerte sie sich auch hier, die Strümpfe emporguziehen, und wurde daher ins Gefängnis gebracht, um am anderen Tage dem Richter vorgeführt zu werden, der sie zu einer Geldstrafe verurteilte. Die auf ihre Knie so stolze Romanschickstellerin will sich aber damit nicht begnügen, sondern bis zum höchsten Instanz gehen.

Die schönste Frau der Welt. Mit dem Anspruch, die schönste Frau der Welt zu sein, treten jetzt in London zwei Damen auf, und das britische Publikum wird Gelegenheit haben, einer von Ihnen den Preis zu zugesetzen. Die erste dieser Unwärterinnen auf den Weltkönigsspreis ist eine Schauspielerin Mlle. Agnes Sorel, die bei einer Umfrage von mehr als einer Million Franzosen und Französischen für die schönste Frau Frankreichs erklärt worden ist. Sie wird sich jetzt im Londoner Gaiety-theater einem Richterkollegium, das aus hervorragenden englischen Künstlern besteht, vorstellen, um von Ihnen als Weltkönigin anerkannt zu werden. Die andere Bewerberin ist eine geheimnisvolle Spanierin, die der englische Manager Cochran in einem Varieté in Sevilla entdeckt hat, die bisher außerhalb ihres Heimatlandes noch völlig unbekannt ist. Von der aber der fachkundige Cochran behauptet, sie sei zweifellos das schönste Mädchen der Welt.

## Das Geständnis des Massenmörders.

Der Berliner Massenmörder Großmann hat, wie schon kurz berichtet, nach vierzehntägigem Zeugen dem Kriminalkommissar ein teilweise Geständnis abgelegt. Er hat ein Geständnis, einen Lustmord sowohl an der Witwe, bei dessen Ausführung er ja überrascht wurde, wie auch an der verschwundenen Sosnowski verübt zu haben. Von seiner weiteren Vernehmung mußte man nach diesem Geständnis Abstand nehmen, da er absolut und völlig zusammengebrochen ist. In überaus mildevoller Tätigkeit hatte die Nordkommission das ungeheure umfangreiche Beweismaterial zusammengetragen, nach dem Großmann zum Teile überführt, zum Teil verdächtigt ist, eine große Anzahl von Lustmorden und eine noch größere Anzahl von Stichenverbrechen an Frauen und Kindern sowohl innerhalb Berlins wie auch in märkischen Städten verübt zu haben. Etwa 120 Zeugen marschierten nach und nach auf. Mit stumpfer Ruhe misst der Mörder alle diese Beschuldigungen ab und sucht sie durch viele Ausführungen zu entkräften. Das ging sowohl, daß es wiederholt zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Zeugen und dem Mörder kam, so daß die Beamten sich dazwischen werfen mußten, um Tätschkeiten zu verhindern.

Nach und nach aber wurde der Mörder doch unruhiger und schließlich nervös. War er nach Stundenlangen Vernehmungen in seine Zelle zurückgeführt, so brach er kraftlos zusammen und lag Stundenlang, dumpf vor sich hinziehend, auf der Bettdecke. Wenn er dann aber wieder vorgesetzt wurde so raffte er sich zusammen, und mit Ausgebot aller Kräfte spielte er den Gleicherkläger. In der Mittagsstunde des Freitag, als er fast kraftlos vom Stuhl fiel, so daß er von Beamten gestützt werden mußte, ermittelte er mit letzter Stimme ein Geständnis ab. Er räumte ein, die Witwe zu dem Zweck in seine Wohnung verschleppt zu haben, sie zu ermorden. Er behauptet, daß die dunklen Triebe in seinem Innern übermächtig seien und ihn dazu gezwungen hätten. Er räumte weiter ein, daß er in der Nacht zum 12. August die unverheirathete Sosnowski, deren zusammengebundene Hände im Engelbett gefunden wurden, gleichfalls ermordet und zerstöckt habe. Er bekundete, daß er mehrere Tage vorher die S. kennengelernt und wiederholt mit in seine Wohnung genommen hatte, weil sie über Hunger klagte und obdachlos war. In der fraglichen Nacht zum 12. August will er mit ihr aus irgendwelchen Ursachen in Streit geraten und sie mit einem Hammer übergeschlagen haben. Trotzdem die Beiwüthlose noch Lebenszeichen von sich gab, habe er sofort begonnen, den Körper zu zerstückeln und in einzelne Teile zu zerlegen. Die zusammengebundenen Hände und den Kopf habe er in einer Tasche nach dem Engelbett gebracht und dort ins Wasser versenkt. Der Kopf müsse auf dem Grunde des Engelbetts ruhen. (Wahrscheinlich ist er in dem mortigen Untergrund versunken, da er von Tätern nicht gefunden wurde.) Das Fleisch will er sorgfältig von den Knochen geklöft und zum Teil verbrannt, zum Teil in kleine Stücke verarbeitet, im Abort weggespült haben; die Knochen habe er verbrannt. Daß Knochen der Leichenteile soll sich über vier Tage erstreckt haben. Nachdem er mit letzter, oft rostiger Stimme so weit in seinem Geständnis gekommen war, brach er völlig zusammen, so daß eine weitere Vernehmung nicht möglich war. Er mußte in die Zelle zurückgeführt werden. — Wie weit Großmann in seinen abscheulichen Taten ging, erheilt daraus, daß er, wenn ihm keine menschlichen Opfer zur Verfügung standen, nach seinem eigenen Geständnis Käken und Hunde kaufte oder entwendete, mit in eine Wohnung nahm und dort in derselben Weise abfischte. Nach Ansicht der Psychiater ist mehr als wahrscheinlich, daß er diese Tiere aus sadistischen Trieben getötet hat.

## Letzte Drahtnachrichten

Berlin-München.

Berlin, 18. September. In parlamentarischen Kreisen hat man die Hoffnung, daß die Reichsregierung nach wie vor zu Verhandlungen mit Bayern bereit ist. Der Rücktritt des bayrischen Gesamtministeriums wird in möglichen parlamentarischen Kreisen als ein rein formeller Akt bezeichnet, der in dem Wortlaut der bayrischen Verfassung begründet sei. Da die Lage noch ungelöst ist, hat sich auch das Reichskabinett in seiner geistigen Sichtung noch nicht mit der bayrischen Frage beschäftigt. Die Reichsregierung will vielmehr weitere Weißungen aus Bayern abwarten.

München, 18. September. Die bayrische Antwort in der vom Landtagsausschuß beschlossenen Fassung ist gestern nach Berlin abgegangen. Von der abermaligen Entsendung einer Abordnung wird abgesehen und die Erledigung auf den geschäftsmäßigen Weg verwiesen.

**Düsseldorf.**

Düsseldorf, 18. September. Die englischen und französischen

Verstärkungen sind bisher nicht nach Oberschlesien gekommen.

Beuthen, 18. September. Unter dem Vorsitz eines Vertreters der interalliierten Kommission wurde eine neue gemeinschaftliche Sitzung von Vertretern des deutschen Ausschusses für Oberschlesien und des polnischen obersten Volksrates über die Frage der Rückkehr der Flüchtlinge abgehalten. Es wurde mit Genugtuung festgestellt, daß ein beträchtlicher Teil der Flüchtlinge bereits zurückgekehrt ist und daß erfreulicherweise neue Aussiedlungen nur in wenigen Fällen vorgenommen sind. Jeder Flüchtlings wird einen besonderen Ausweis erhalten, der ihn ausdrücklich unter den Schutz der interalliierten Kommission stellt und von den deutschen und polnischen Vertretern unterschrieben wird. Von allen Seiten wurde erneut der ernste Wille zur Arbeit an dieser Aufgabe betont, die dem Wohle der Allgemeinheit diene.

Berlin, 18. September. Nach längeren Verhandlungen hat sich die polnische Regierung protokollarisch bereit erklärt, vom 18. September ab ein neues Provisorium für den Eisenbahnverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland in Kraft zu setzen. Dieses neue Provisorium bringt eine erhebliche Erweiterung der bisherigen Bestimmungen, insbesondere auch ein Schnellzugs- und Personenzugspaar auf der Strecke Schneidemühl-Bromberg-Thorn-Deutsch-Eylau. Für die Benutzung dieser Strecke gelten dieselben Bestimmungen wie für die auf der Strecke Königsberg-Dirschau derzeit verkehrenden Schnell- und Personenzüge. Deutsche Reichsbürger brauchen also nur mit einem Personalausweis versehen zu sein. Ein polnisches Visum ist für diesen Zweck nicht erforderlich. Ebenso wird auch nach dem neuen Provisorium sowohl auf der Strecke Königsberg-Dirschau wie auch auf der Strecke Schneidemühl-Deutsch-Eylau eine Anzahl neuer Güterzüge verkehren.

**Der Kampf um das Burgenland.**

Prag, 18. September. In einer vom Minister des Innern an die Botschaftskonferenz, die Regierungen der Großmächte, die rumänische und die südmährische Regierung gerichteten Note über die Ereignisse in Westungarn versichert die tschechoslowakische Regierung, sie werde nichts ohne vollkommene Zustimmung der Botschaftskonferenz und der unmittelbar Beteiligten unternehmen.

Rom, 18. September. Die von einigen Blättern verbreitete Behauptung, die italienische Regierung habe beschlossen, Truppen nach Ungarn zu schicken, wenn die Zwischenfälle im Burgenland nicht rasch gemäß den internationalen Verträgen beigelegt würden, enthebt nach einer amtlichen Erklärung jeder Grundlage.

**Deckeninstanz in einer Kirche.**

Brüssel, 18. September. Gestern morgen stürzte die Decke der Kirche Sankt Anna zu Woepelberg-Des-Bruxelles ein. Eine Frau und zwei kleine Mädchen wurden getötet und deren Mutter schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie bald nach der Ankunft ihren Verletzungen erlag. Man glaubt, daß der Einsturz der Kirche die Folge eines Orkans ist, der in der vergangenen Nacht über Brüssel wütete und vielen Schaden anrichtete.

**kleine Drahtnachrichten.**

Berlin, 18. September. Der Streit in den Berliner Eisenbahnen ist beigelegt, da durch die Bereitschaftserklärung des Reichsbahnministeriums, den Vorsitz in den weiteren Tarifverhandlungen zu übernehmen, das Ziel des Streits erreicht ist.

Berlin, 18. September. Auf der Eisenbahnstrecke Godesberg-Ramagen fuhr ein amerikanisches Automobil gegen einen Eilzug und wurde vollständig zertrümmt. Sämtliche Insassen wurden getötet.

Ciosleben, 18. September. Die Landarbeiter des Kreises Mansfeld sind in den Außstand getreten, weil die Arbeitgeber den Abschluß eines Tarifvertrages mit dem Landwirtschaftsverband abgelehnt haben.

Oldenburg, 18. September. Die Gewerkschaften haben der Regierung gegen die Abhaltung eines Appells des ehemaligen Kier, zu welchem das Erstehen Hindenburgs erbeten war, protestiert.

Dortmund, 18. September. Auf der Seite Benthum des Rheinhafenkonzerns und auf der Seite Freiherr Morgenstern ist die gesamte Belegschaft in den Streik getreten.

London, 18. September. Die Antwort des irischen Parlements an den Premierminister ist gestern abgelehnt worden.

London, 18. September. Nach einer Neuermeldung aus Konstantinopel haben die dortigen Behörden Beweismaterial für eine Verschwörung aufgefunden, welche in Ungarn organisiert und unterstützt worden sein soll und das Ziel verfolgte in Konstantinopel eine Revolution hervorzurufen.

## Die Qualität



ist  
unerreichbar.  
dem Rotfroschkönig  
niemand gleich

**Erdal**  
gut für die Zahnschule, günstig das Zader

Allseinerhersteller Werner & Mertz Art. Mainz.